

Vorbemerkung: Der folgende Beitrag ist die Kurzfassung eines Vortrages, der auf der Zentralen Tagung in Karl-Marx-Stadt 1988 gehalten wurde und der auf Wunsch vieler Zuhörer als Arbeitsmaterial gedruckt wird, da er eine wesentliche Bereicherung der breit entfachten Diskussion zum Naturschutzproblem bei Pilzen darstellt.

Die Redaktion

KUULO KALAMEES

## Probleme des Pilzschutzes in der Estnischen SSR

In Anbetracht der biologischen, morphologischen, ökologischen und chorologischen Besonderheiten der Pilze ist der Pilzschutz im Vergleich zum Schutz der höheren Pflanzen einigermaßen unterschiedlich. Die Besonderheiten der Pilze zeigen sich in folgenden Tatsachen:

1. Der eigentliche Vegetationskörper der Pilze, das in einem Substrat wachsende Mycel, hat eine hohe Regenerationsfähigkeit und ist bei vielen Pilzen mehrjährig; die Pilze vermehren sich weitgehend vegetativ und die Beseitigung der Fruchtkörper verursacht noch keine Vernichtung des Organismus. Der Fruchtkörper ist nur ein kurzfristiges Stadium, eine Phaenophase im Entwicklungszyklus des Pilzes. Wenn man das Mycel beim Pilzesammeln gering schädigt, z. B. zerstückelt, oder wenn man das Substrat mäßig deformiert, z. B. zertritt, ist die Erhaltung des Pilzorganismus dennoch durch die hohe Regenerationsfähigkeit des Mycels befriedigend gesichert; auch die Verminderung der geschlechtlichen Vermehrung der Pilze durch Sporen, die durch das Sammeln der Fruchtkörper entsteht, wird durch die aktive vegetative Vermehrungsfähigkeit der Pilze bemerkenswert kompensiert.

2. Pilze sind verhältnismäßig schwer zu bestimmen, weil die Artmerkmale bei vielen Arten stark variieren und oftmals sehr spezifische Bestimmungsmethoden erfordern. Manche Arten können nur von wenigen, hoch qualifizierten Spezialisten bestimmt werden, weswegen die systematische Stellung vieler Pilze bis heute unklar ist oder bestreitbar bleibt.

3. Wegen (im Vergleich zu den Pflanzen) unzureichenden floristischen Untersuchungen gibt es in unseren Pilzfloren heute noch sehr viele seltene Arten, sozusagen „Raritäten“. Die Areale tausender Arten können wir gegenwärtig und mit Sicherheit auch in näherer Zukunft nicht befriedigend darstellen. Andererseits gibt es auch viele wahrhaftig seltene Arten, die nicht nur wegen unzureichender Untersuchung als solche angesehen werden.

4. Die Pilzgesellschaften sind schwer zu umgrenzen und begrifflich schwer zu bestimmen, die Prinzipien der Mycocoenologie sind ungenügend durchgearbeitet, die beschriebenen Mycocoenosen sind nicht befriedigend definiert.

5. Die Pilze sind sehr empfindliche Organismen betreffs der Veränderungen der Umweltbedingungen und deswegen auch hinsichtlich der Umgestaltung der Standorte.

Ausgehend von diesen Besonderheiten der Pilzorganismen wird es klar, daß der Pilzschutz nur dann wirkungsvoll ist, wenn man nicht nur die Pilzarten, sondern in erster Linie auch die Pilzstandorte schützt. Für den Erhalt einer Pilzart ist nichts so wichtig wie die Bewahrung der wesentlichen Bedingungen am Standort. Eine Pilzart kann lange Zeit ungünstige Witterungsbedingungen aushalten, wenn man aber z. B. die strukturelle Komposition der konkreten Pflanzengesellschaft oder Biocoenose, die der Pilz besiedelt, verändert oder wenn man die Faktoren beseitigt, welche die Stabilität und den Bestand einer Biocoenose bilden, so wird diese Pilzart bald verschwinden. Allein nur das alte Naturschutzverfahren, nämlich die Zusammenstellung von Verzeichnissen gefährdeter Pilzarten bleibt wirkungslos. Natürlich kann und darf man nicht auf solche Zusammenstellungen verzichten, denn wie können wir den konkreten Schutz eines Standortes motivieren, wenn wir nicht wissen, welche Pilzarten dort des Schutzes bedürfen. Die Zusammenstellung der Listen der gefährdeten Pilzarten kann aber kein Ziel für sich sein. Die oben genannten Besonderheiten der Pilze und die Schwierigkeiten der mycologischen Arbeit sollten berücksichtigt werden, denn u. U. entstehen widrigenfalls endlose Verzeichnisse, welche hunderte oder sogar tausende Pilzarten umfassen. Solche Listen haben keine Berechtigung mehr, wie die Liste der Bundesrepublik Deutschland, die 1037 Pilzarten beinhaltet (WINTERHOFF 1987). Hieraus ergibt sich ein weiteres Prinzip des Pilzschutzes, nämlich, in den Listen der gefährdeten Pilzarten nur eine genügend knappe Anzahl von gut zu erkennenden, wahrhaft seltenen oder äußerlich auffallenden Pilzarten einzuschließen, welche durch direkte Vernichtungsgefahr aufgrund der Umgestaltung der Standorte oder der Vernichtung des Nährsubstrates bedroht sind (KALAMEES 1983). Auf der Basis dieser Prinzipien haben wir auch die Pilzarten in das Rote Buch von Estland aufgenommen.

Mit Rücksicht auf die genannten Grundsätze ist es u. E. in Estland zweckmäßig, bei der Organisation des Pilzschutzes folgende Maßnahmen zu ergreifen (PARMASTO & KALAMEES 1982):

1. Die weitere Aufklärung der Pilzarten, Pilzstandorte und territorialen Regionen von Pilzen in Estland, welche eines besonderen Schutzes bedürfen.
2. Die Isolation und Erhaltung von Reinkulturen möglichst vieler, besonders seltener Pilzarten in Kultursammlungen.
3. Totales Sammelverbot und Erhöhung des Schutzes in Naturschutzgebieten, weil es hier möglich ist, optimale Standortbedingungen zu erhalten.
4. Anlegen kleiner stationärer Schutzgebiete für den Schutz von Standorten seltener oder für die Wissenschaft besonders wertvoller, z. B. neu beschriebener Arten (Typuslokalitäten).
5. Anlegen zeitweiliger Schutzgebiete in Regionen, in denen durch intensiven Zulauf Standortbeschädigungen zu befürchten sind, z. B. in manchen Hochmooren, Heiden, Heidewäldern usw.
6. Regulieren des Sammelns von Speisepilzen auf folgende Weise: Anlegen zeitweiliger Schutzgebiete in Gebieten, die übermäßig besammelt werden; zeitweilige Schutz-zonen für einzelne Pilzarten, die man massenhaft sammelt; das Verbot der Beschädigung der Pilzfruchtkörper, die man nicht sammelt; Verbot des rücksichtslosen Abreißens der Pilzfruchtkörper vom Substrat.
7. Einordnen einer kleinen Anzahl gut kenntlicher, seltener oder äußerlich auffallender Pilzarten in das Rote Buch der Estnischen SSR sowie auch in die Liste der gefährdeten Arten.

8. Propagierung des schonenden Verhaltens gegenüber den Pilzen in der Natur mit allen Massenkommunikationsmitteln.

Im Roten Buch der Estnischen SSR sind 24 Pilzarten enthalten:

*Astræus hygrometricus* [PERS.] MORG. O; *Daleomyces campbelli* [SACC.] MORAVEC I; *Grifola frondosa* [FR.] S. F. GRAY @ II; *Grifola umbellata* [FR.] PIL. @ II; *Sparassis crispa* [FR.] FR. @ II; *Macrolepiota puellaris* [FR.] MOS. @ III; *Boletus satanas* LENZ III; *Strobilomyces floccopus* [FR.] P. KARST. @ III; *Mutinus caninus* [PERS.] FR. @ III; *Oxyporus philadelphi* [PARM.] RYV. III; *Sarcosoma globosum* [FR.] REHM III; *Clavariadelphus pistillaris* [FR.] DONK @ V; *Langermannia gigantea* [PERS.] ROSTK. L-I; *Sowerbyella imperialis* [PECK] KORF L-I; *Geastrum* div. spec. (10 Arten) L-I.

Das Rote Buch der UdSSR umfaßt davon 7 Arten (mit @ gekennzeichnet). O bedeutet ausgestorben oder verschollen; I – vom Aussterben bedroht; II – stark gefährdet, III – gefährdet, V – potentiell gefährdet; L-I – wegen ästhetischem Wert zu schützen.

Die Realisierung der anderen genannten Maßnahmen zum Pilzschutz in der Estnischen SSR bedarf noch ergänzender Untersuchungsarbeit (KALAMEES 1988).

#### Literatur

KALAMEES, K. (1983): Zapasy s''edobnych gribov Estonii i ich ochrana. B sb.: Problemy npodobol'stvennogo u kormovogo icpol'zovanija nedrevecnych i vtoroctepennyh lesych resursov. Tezisy dokladov Vsesojuznogo sobeščanija 24–26 maja 1983. Krasnojarsk. S. 178 ff.

– (1988): Seenestiku kaitse iseärasused, põhimõtted ja abinõud. Rmt.: Taimeriigi kaitsest Eesti NSV-s. Tallin. S. 87–90

PARMASTO, E. KALAMEES, K. (1982): Ekologija i biologija nizšich rastenij. Tezisy dokladov Vsesojuznovo simpoziuma mikologov i lichenologov / IX. simpozium mikologov i lichenologov Pribaltijskich sovetskich respublik i Belorusskoj SSR, Minsk, 17–19 nojabrja 1982. Minsk. S. 120 ff.

WINTERHOFF, W. (1987): Vorläufige Rote Liste der Großpilze [Makromyceten]. Naturschutz Aktuell 1: 162–184

Anschrift des Verfassers:

Dr. K. KALAMEES, Institut für Zoologie und Botanik der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR; Anne Str. 51–30, Tartu SU-202400

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Kalamees Kuulo

Artikel/Article: [Probleme des Pilzschutzes in der Estnischen SSR  
33-35](#)